

J. N. 163. 485

147 Bismarckstr., Bremen
27. XII. 13.

Hochverehrter Herr Doktor,

Zunächst und vorwiegend aufrichtige Wünsche
für baldige Genesung!

Und damit Sie auch seelisch nicht mit Ärger
oder Verstimmung belastet in's neue Jahr hinüber-
schreiten, die ausdrückliche Versicherung (auch auf
„hohen Befehl“ meiner Frau, die aus Ihrem heutigen
Briefe so etwas wie einen stillen Vorwurf gegen mich heraus-
las), das es mir völlig fern lag, bei meinem letzten
Vorschlag etwa daran zu denken, die unsahlichen





2/
Spitzen Sie sich in meinen, März-Aufsätzen,
vielleicht schon in den outiert gewählten Wörtern,
finden, zum Gaudium Ihrer Wiener Leser in Form
einer Brochure zu wiederholen. Wenn dieser Gedanke über

Haupt Ansicht auf Durchführung hat, dann besteht
es zih selber, das ich nur die sachlichen, nach mei-
ner Ansicht klebenden Ergebnisse Ihnen gegenüber stellt
hätte, die nach Ihrer Ansicht Anspruch auf Dauer haben.

Möglich, das dies Herausstellen recht schwierig sich gestalten
würde — unmöglich sollte es wohl nicht sein. Aber da
Sie dem ganzen Gedanken so wenig Gedächtnis abgewinnen
können, ist es mir nun auch nicht mehr so verlockend wie noch
vor acht Tagen. Jedenfalls, was auch geschehe: Une per-
fite loyauté est la meilleure sauvegarde de nos intérêts.

Mit gehorsamen Wünschen für das kommende Jahr

Mrs. Hans F. Helmolt.